

gemischt. Sauerstoffapparate der Kaiser Friedrich-Apotheke, Berlin NW 6, leihweise durch Apotheken usw.

*Pankreatin und *Pankreon s. S. 273, 274.

*Pantopon s. S. 259.

*Papainum s. Papayoin.

*Papaverinum s. S. 268.

Papaveris semen, Mohnsamen. Die reifen weißlichen Samen von *Papaver somniferum*. Geruchlos, von mild öligem Geschmack. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 40 $\mathcal{L}$.

***Sirupus Papaveris**, Mohnsirup, *Sirupus diacodii*. Schwaches, unzuverlässiges und ungleichmäßiges *Narcoticum*. Kindern teelöffelweise. Veraltet. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 70 $\mathcal{L}$.

***Papayotinum**, ***Papainum**. Das wirksame Prinzip des Milchsaftees der *Carica Papaya*. Leicht löslich in Wasser und Glycerin. 5 % ige Lösungen machen frisches Muskelfleisch in $\frac{1}{2}$ Std. weich und lösen es bald zu einem trüben Brei auf. Auch als schleimlösendes Mittel bei Erkrankungen der Luftwege. 1 g 30 $\mathcal{L}$, 10 g 2,50 $\mathcal{M}$. ***Papain-Reuss**. Pastillen (0,15), Tabl. (0,25).

Innerlich: 0,3–0,5 pro dosi in Pulver, Pillen, auch in 5 % iger Lösung bei Dyspepsie; gegen Eingeweidewürmer 0,5 3mal tägl. nach dem Essen.

Außerlich: 5–10 % ige Lösung zum halbstündlichen Bepinseln von diphtherischen und Kruppmembranen. Zum gleichen Zwecke fein verrieben mit einer dünnen Glasröhre in den Kehlkopf einzublasen.

Subkutan: in 10 % iger sterilisierter Lösung zur Auflösung (?) von Drüsen- und Krebsknoten.

***Paracodin** s. S. 267.

Paraffinum s. Petroleum.

***Paraformaldehyd** s. S. 164.

***Paralaudin** s. S. 264.

Paraldehyd s. S. 202.

***Paranephryn** s. S. 276.

***Pasta caustica** s. S. 225.

***Pasta cerata** s. Unguenta.

***Pasta Guarana** s. S. 178.

***Pasta salicylica**, **Zinci** usw. s. Unguenta.

Pastae, Pasten. Pasten zum äußeren Gebrauch sind Arzneizubereitungen von der Konsistenz einer zähen Salbe oder eines knetbaren Teiges. Sie werden in der Regel

durch Mischen eines oder mehrerer pulverförmiger Arzneimittel mit Öl, Fett, Wachs, Ceresin, Vaseline, weißem Leim, Wasser oder anderen Stoffen hergestellt.

Pasten zum inneren Gebrauch, auch Pulpen und Konserven, sind feste oder teigartige Zubereitungen von meist zäher Beschaffenheit.

Pastilli, Pastillen. Arzneizubereitungen, zu deren Herstellung die gepulverten und nötigenfalls mit Binde- oder Auflockerungsmitteln gemischten Stoffe entweder unmittelbar durch Druck oder nach Überführung in eine bildsame Masse in die gewünschte Gestalt (Scheiben, Tabletten, Täfelchen, Zylinder, Kegel, Kegelabschnitte) gebracht und erforderlichenfalls mit Zucker, Schokolade, weißem Leim, Hornstoff oder anderen Stoffen überzogen werden.

Schokoladenpastillen werden aus einer Mischung der arzneilichen Stoffe mit geschmolzener Schokoladenmasse, die aus Kakao und Zucker angefertigt wird, hergestellt.

Jede Pastille muß, wenn nicht etwas anderes vorgeschrieben ist, 1 g schwer sein. — Bereitung: bis 10 Stück 50 $\mathcal{L}$, für die weiteren 10 Stück 30 $\mathcal{L}$.

Pastilli Hydrargyri bichlorati s. S. 187.

Pastilli Santonini s. S. 118.

***Pearsonsche Flüssigkeit** s. S. 55.

***Pegnin** s. S. 16.

***Pelletierinum** s. S. 177.

***Pellidol** s. Scharlachrot.

***Penghawar-Yambi**. Goldgelbe, weiche Wolle, Spreuhaare von den Blattansätzen verschiedener Farne.

Äußerlich: als blutstillendes Mittel aufgelegt. Veraltet.

Pepsinum s. S. 272.

***Pereutilan** s. Unguenta.

***Perhydrit** s. S. 198.

***Perhydrol** s. S. 197.

***Peristaltik-Hormon** s. S. 273.

***Peristaltin** s. Rhamnus.

***Peronin** s. S. 264.

***Pertussin** s. Thymi herba.

***Perugen**, ***Peruol**, **Peruscabin** s. S. 66.

Pestserum s. Serotherapie.

***Petroleum depuratum, gereinigtes Erdöl.** Zu Einreibungen bei Frost, Krätze, Rheumatismus benutzt.

Paraffinum solidum, Ceresin. Aus Ozokerit gewonnene feste, weiße, mikrokristallinische, geruchlose Masse, löslich in Äther, Chloroform und Benzin, mit Fetten, Wachs, Walrat zusammenschmelzbar, wird nicht ranzig. Dient als Salbengrundlage sowie als plastisches Ersatzmaterial in der Kosmetik. 100 g 1,85 *M.*, 200 g 3,20 *M.*, 500 g 6,40 *M.*

Paraffinum liquidum, Paraffinöl, Vaselineöl. Bei der Destillation von Petroleum aus dem über 100° C siedenden Anteil gewonnen, der mit Schwefelsäure und Entfärbungsmitteln gereinigt wird. Klare, farblose, ölige Flüssigkeit, unlöslich in Wasser und Alkohol, löslich in Äther, Amylalkohol, Benzin, Benzol, Chloroform. Als Grundlage für Salben und als Lösungsmittel für verschiedene in Wasser nicht lösliche Präparate, Hydrargyrum, Jodoform, Thymol. 10 g 35 *S.*, 100 g 2,55 *M.*, 200 g 4,50 *M.*, 500 g 9,00 *M.*

Unguentum Paraffini s. Unguenta.

***Einlaufparaffin,** Paraffinmischung nach Dr. Lipowski, als Ersatz für Ölklistier. Dose mit 5 l (für 25 Einläufe).

***Paraffinal,** eine Paraffinemulsion; eßlöffelweise als Abführmittel.

Vaselineum album, weißes Vaseline. Ein aus den Rückständen der Petroleumdestillation gewonnenes, gebleichtes Mineralfett. Weiße, höchstens grünlich durchscheinende, zähe Masse von gleichmäßiger, weicher Salbengrundlage, weil nicht ranzend. 10 g 30 *S.*, 100 g 2,40 *M.*, 200 g 4,25 *M.*, 500 g 8,50 *M.*

Vaselineum flavum, gelbes Vaseline. Wie das vorige gewonnen, nicht gebleicht. Gelbe, durchscheinende, zähe Masse, von weicher Salbengrundlage. 10 g 25 *S.*, 100 g 2,15 *M.*, 200 g 3,75 *M.*, 500 g 7,50 *M.*

***Vasogen (Pearson).** Die Vasogene sind flüssige, oxygenierte und mit Sauerstoffträgern angereicherte Vaseline, Mineralöle, die ein großes Lösungsvermögen für viele Arzneistoffe besitzen und deren Resorption bei innerlicher wie bei äußerlicher Anwendung sehr begünstigen. Die üblichsten Lösungen sind die in Originalpackung zu 30 g, Kassenpackung 50 g. 10 g 25 *S.*, 100 g 1,85 *M.*

Jodofórvasogen, 3 %. Zur Injektion in Abszeßhöhlen, Phlegmonen, als Verbandmittel.

***Jodvasogen 6 %.** Äußerlich: als Resorbens zum Einreiben, Pinseln und zur Tamponbehandlung bei Epi-

didymitis, Bubonen, syphilitischen Haut- und Schleimhautaffektionen. 10 g 45 S₁, 100 g 3,50 M.

Innerlich: als Ersatz für Jodsalze. Kapseln zu 0,25 und 0,5 im Handel, 0,25—1,0! mehrmals tägl.

***Kampfer-Chloroform-Vasogen** zum Einreiben bei Hautjucken und Lähmungen.

***Kreosotvasogen 20 %**. Innerlich: mehrmals täglich 10—50 Tropfen in 1 Glas Wasser oder Milch. Kapseln zu 0,25 und 0,5 im Handel.

Äußerlich: Inhalationen mit 25—50 Tropfen auf ein Glas Wasser. Einreibung wirkt wie der innerliche Gebrauch.

***Ichthyolvasogen 10 %** als Ersatz für andere Ichthyollösungen. Bei chronischem Gelenkrheumatismus 8 bis 10 Tropfen an größeren Gelenken mehrmals tägl. einzureiben. 10 g 45 S₁, 100 g 3,50 M.

***Mentholvasogen 2 %, 10 %**, zum Pinseln in Nase, Rachen und Kehlkopf, rein oder mit Wasser verdünnt. 10 g 50 S₁, 100 g 3,75 M.

***Salicylvasogen 10 %**. Äußerlich: bei Gelenkrheumatismus aufpinseln, mit nichtentfetteter Watte einwickeln. 10 g 45 S₁, 100 g 3,50 M.

***Teervasogen 25 %** für besonders zarte Haut gegen schuppiges Ekzem, Seborrhöe, Lichen ruber, Pemphigus, Psoriasis (nach Seifenbädern) empfohlen.

Ferner als Schwefel-, Thiol-, Naphthol-, Quecksilber- usw. Vasogen.

***Vasogenum purum spissum**. Konsistente Form der Vasogene, Salbengrundlage. Mit 5 % Ichthyol bei chronischen Hautkrankheiten mit verdickter Hornschicht, Stauungshyperämie u. dgl., Rosacea, Frostbeulen, Ekzema teratoides manuum. Vgl. S. 184.

***Vasenol (Köpp)**. Vaseline-Emulsion nach patentiertem Verfahren, das indifferenten Fetten und Ölen, wie Vaseline und Paraffinöl, die Fähigkeit zur Wasseraufnahme gibt. Auch als ***Vasenolum spissum**. Gelblichweiße, salbenartige Masse, sehr geschmeidig und leicht abwaschbar, reizlose Salbengrundlage, ferner als ***Vasenolum liquidum**, als **Vasenolquecksilber**, **Vasenoloform** (mit 10 % Formaldehyd gegen Fußschweiß) usw. — Vas. spiss. 10 g 55 S₁, 100 g 4,25 M.

***Granugenol**, granulierendes Wundöl, „ein partiell gereinigtes Mineralöl unter Befreiung schädlicher Stoffe“. Die Wirksamkeit wird biologisch geprüft. Gelbe, mit Wasser nicht mischbare Flüssigkeit. 10 g 35 S₁, 100 g 3.— M.

Äußerlich: zur Anregung der Granulationen bei Wunden verschiedenster Art, bei osteomyelitischen und Empyemhöhlen, Fisteln, Ulcera cruris, Röntgenverbrennungen usw. Das Mittel wird unverdünnt in die Wunde oder Fistel usw. gegossen. Auch als Ersatz für den granulationsanregenden Perubalsam.

***Naftalanum.** Medizinische Salbe aus einer harz- und asphaltlosen Rohnaphtha aus Naftalan am Kaukasus, unter Zusatz von 2,5–4% wasserfreier Seife. Braunschwarzgrünliche Masse, schmilzt bei 65–70° C, mischt sich nicht mit Wasser und Glyzerin, leicht mit Fetten, löslich in Äther und Chloroform. Unzersetzlich, von der Haut resorbierbar, geruchlos, stark *antiseptisch*, schmerz- und juckstillend, anämisierend, entzündungswidrig, granulationsfördernd, ähnlich wie Ichthyol. 10 g ? $\mathcal{L}$, 100 g ? $\mathcal{L}$.

Äußerlich: rein bei Verbrennung 1. und 2. Grades, schmerzstillend und kühlend; bei akutem und chronischem Ekzem statt Teer, bei Seborrhöe, Psoriasis, Erysipelas, Geschwüren, bei Quetschungen und Verstauchung schmerzstillend und resorptionsanregend, bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen usw. Zweimal täglich anzuwenden. Flecke sind durch Benzin und nachfolgendes Waschen zu entfernen.

***Pflastermull s. Emplastra, S. 145.**

***Phaseoli fructus sine seminibus,** Bohnenhülsen. In Teeform als Diureticum in der Volksmedizin gebraucht. 200,0–250,0, 3–4 Stunden mit Wasser zur Kolatur 500 bis 750,0 gekocht. diese Menge tagsüber warm oder kalt genossen.

Phenacetinum, Phenacetin. Paraacetphenetidin. Farblose Kristallblättchen ohne Geruch und Geschmack, in Wasser fast unlöslich, in Alkohol 1 : 16 löslich. *Antipyreticum* und *Antineuralgicum*. 1,0 etwa = Acetanilid 0,5 = Antipyrin 1,5. Ziemlich frei von Nebenwirkungen, empfehlenswert. 1 g 5 $\mathcal{L}$, 10 g 40 $\mathcal{L}$, 100 g 3,15 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5–1,0 mehrmals tägl., Max.-Dos. 1,0! 3,0!, in Tabletten, Pastillen oder als Pulver ohne Zusatz, trocken auf die Zunge, mit Wasser hinuntergespült.

Chemisch nicht hierher gehörig, doch in gleicher Weise wirksam, ist

Acetanilidum, Antifebrin. Weiße, glänzende Kristallblättchen, geruchlos, von schwach brennendem Geschmack, löslich in 230 T. Wasser von 15°, in 22 T. kochendem Wasser, in 4 T. Weingeist, leicht löslich in Äther. Pulv. 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 1,75 $\mathcal{M}$.

Innerlich: Für Kinder soviel *cg* als das Kind Jahre zählt; für Erwachsene 0,3—0,5 1—2ständl. Max.-Dos. 0,5! 1,5! als Pulver oder in Pillen, als Antipyreticum und Antineuralgicum, aber mit Vorsicht, da Cyanose, Schweiß, Kollaps vorkommen. Wichtig ist, daß nach dem Einnehmen $\frac{1}{4}$ Stunde strenge Ruhe gehalten wird (die Regel gilt für alle Nervina). — 0,3 Acetanilid sind in der Wirkung gleich 1,0 Antipyrin.

Lactylphenetidin, Laktophenin. Vom Phenacetin dadurch unterschieden, daß an Stelle des Radikals der Essigsäure das der Milchsäure getreten ist. Farblose, durchscheinende Kristallnadelchen. Geruchlos und schwach bitter, löslich in 500 T. Wasser und in 10 T. Spiritus. Bewährtes Antipyreticum, Antineuralgicum und Sedativum, in therapeutischen Gaben von Nebenwirkungen ziemlich frei. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,00 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl. als Pulver rein oder in Oblate mit warmem Tee, bei Angina, Typhus (als beruhigendes, das Wohlbefinden förderndes Antipyreticum), Influenza, Scharlach, Masern, Gichtanfall, Asthmaanfall, Migräne und Neuralgien; 0,1 3mal tägl. bei Kindern von 2—5 Jahren gegen Keuchhusten, 1,0 abends gegen Schlaflosigkeit. Max.-Dos. 0,5! 3,0!

Äußerlich: 0,5 in Suppositorien gegen nächtliche Pollutionen.

Rp. Lactophenini 5,0
Chinin. hydrochlor. 3,0
Olei Cacao 25,0

MF. Supposit. No. X. DS. Abends
1 Zäpfchen einzuführen.

***Maretin (Bayer).** Carbaminsäure-m-Tolyhydracid. Weiße, geschmackfreie Kristalle von neutraler Reaktion. Entgiftetes Acetanilid. Bei richtiger Dosierung ohne schädliche Nebenwirkungen. Bei längerem Gebrauch sind Pausen einzuhalten. Sehr wirksam gegen das Fieber bei Phthisis, Typhus, Pneumonie usw., und gegen Gelenkrheumatismus und Neuralgien. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 35 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,1—0,25 zweimal täglich, nicht über 0,5 pro die. Höhere Gaben bewirken Ikterus, Kollapserscheinungen usw.

***Kryofin (Ciba).** Kondensationsprodukt aus Phenetidin und Methylglykolsäure. Weiße Kristalle ohne Geruch und Geschmack, löslich in 600 T. kalten und 52 T. kochenden Wassers. 1 g 20 $\mathcal{L}$, 10 g 1,45 $\mathcal{M}$. Orig.-Tabl. (0,25).

Innerlich: 0,5, nötigenfalls nach 20 Minuten wiederholt, als Pulver trocken auf die Zunge oder in Oblaten, ein sehr wirksames Antineuralgicum, von Nebenwirkungen frei, nur bei großer Menge Blaufärbung der Lippen. Wenig gebräuchlich.

***Citrophen** (Roos). 1 Molekül Phenetidin, 1 Molekül Zitronensäure. Weißes Kristallpulver, säuerlich schmeckend, in Wasser schwer löslich. *Antipyreticum*, *Antineuralgicum* und *Nervinum* ohne Nebenwirkungen und von sehr guter Wirkung. 1 g 20 S, 10 g 1,75 M.

Innerlich: 0,5–1,0, mehrmals tägl. als Pulver mit Wasser oder kohlensaurem Wasser, bei Empfindlichkeit nicht auf leeren Magen, bei nervösem wie bei rheumatischem Kopfschmerz, Trigeminus- und Occipital- und Interkostalneuralgie, Ischias, lanzierenden Schmerzen, chronischem Gelenk- und Muskelrheumatismus, Gicht, Chorea, Epilepsie. 1,0 abends wirkt beruhigend und schlafmachend. 1–3 jährigen Kindern bei Keuchhusten 0,15–0,3 mehrmals tägl. Originalschachtel mit 28 Tabletten (0,25) 1,— M.

***Chinaphenin** s. S. 108.

***Eupyrin** (Zimmer). Vanillinäthylkarbonatparaphenetidin. Blass grüngelbliche Nadeln ohne Geschmack, von zartem Vanillegeruch, in Wasser schwer löslich, in Alkohol usw. leicht löslich, soll die *antipyretische* Eigenschaft des Phenacetins mit der *anregenden* des Vanillins verbinden, kein *Antineuralgicum*. 1 g 40 S, 10 g 3,10 M.

Innerlich: 1,0 mehrmals tägl. als Pulver bei Fieber mit Schwäche.

***Phenocollum hydrochloricum** (Schering). Salzsaures Amidoacetparaphenetidin, sozusagen in Wasser löslich gemachtes Phenacetin. Farbloses Kristallpulver, salzigbitter, 1 : 16 in stubenwarmem Wasser löslich. Lösung schmeckt etwas salzig mit bitterem Nachgeschmack. *Antipyreticum*, *Antineuralgicum*, *Antirheumaticum*, im ganzen ohne Nebenwirkungen. 1 g 30 S, 10 g 2,20 M.

Innerlich: 0,5–1,0 mehrmals tägl. bis 4,0 pro die, als Pulver ohne Zusatz, in Oblate oder Lösung, Kindern 0,7–2,0 pro die bei Keuchhusten, in 1–3 % iger Lösung je nach dem Alter.

***Salocoll** (Schering). Phenocollum salicylicum, vereinigt die Wirkung der Salicylsäure und des Phenokolls. Fast rein süß, in Wasser schwerer löslich, als das vorige. 1 g 30 S, 10 g 2,25 M.

Innerlich: 1,0–2,0 mehrmals tägl.

Phenol.

Acidum carbolicum, Karbolsäure, Phenol. Farblose Kristalle von eigenem Geruch, löslich in 15 T. Wasser, leichter in Alkohol, Glyzerin, fetten Ölen usw. Max.-Dos. 0,1! 0,3! 10 g 10 S, 100 g 65 S, 200 g 1,20 M, 500 g 2,40 M.

Acidum carbolicum liquefactum, verflüssigte Karbolsäure. 50 Acidum carbolicum, 5 Aq. dest. Klare, farblose oder schwach rötliche Flüssigkeit, ätzend. Enthält 88 % Phenol. 10 g 10 $\mathcal{N}$, 100 g 65 $\mathcal{N}$, 200 g 1,20 $\mathcal{M}$, 500 g 2,40 $\mathcal{M}$.

Löslich wie Acidum carbolicum, nur mischt es sich nicht mit Ölen. Es dient zur Erleichterung der Rezeptur, hat sonst ganz die Bedeutung der kristallisierten Karbolsäure.

Innerlich: 0,01—0,05 mehrmals tägl. Max.-Dos. 0,1! 0,3! in Pillen bei Typhus, Cholera, Puerperalfieber, Magen- und Darmkatarrh, Erbrechen, Meteorismus, Lungenbrand, Diabetes, wenig gebräuchlich.

Äußerlich:

a) in der Chirurgie zur Berieselung von Wunden 1—3 %, als Spray, zur Desinfektion der Instrumente und Hände, zur Aufbewahrung des Nähmaterials, dann als Verbandmaterial in der allgemein bekannten Weise;

b) rein als *Ätzmittel* zur Zerstörung kleiner Diphtheriemembranen im Beginn, bei Ulcus molle, Pustula maligna, Leichenvergiftung und ähnl.; zur Desinfektion infizierter Wunden (v. Bruns) ohne Intoxikation, Schmerz und örtliche Schädigung; Auswischen der Wunde mit Wattebäuschchen, das mit 2—6 g getränkt ist, 1 Min., dann Auswaschen mit absolutem Alkohol, zur Kauterisation der Zahnpulpa bei Karies der Zähne, vgl. die Formeln;

c) bei Hautkrankheiten, besonders bei allen juckenden, parasitischen (Krätze), chron. Ekzem, Pityriasis, Impetigo, Prurigo, zu 4—10 % 1—3 mal tägl.; zu Pinselungen bei Soor 1—2 %;

d) gegen Verbrennungen 1 : 30 Linimentum calcis; gegen Frostbeulen 1 : 60 Fett;

e) bei Diphtherie in 5 % iger Lösung zu Inhalationen, in stärkerer Lösung oder mit Alkohol absol. zu örtlichen Ätzungen (Vorsicht!); als Gurgelwasser und zu Ausspritzungen 0,5—1,0 : 100,0; das Verschlucken des Spritzwassers bei Kindern ist nicht bedenklich.

f) zu Inhalationen 0,5—1,0—5,0 : 100 Aq. dest. bei Diphtherie, Aphthen, Bronchitis putrida, bei Phthisis pulmonum und bei Gangraena pulm. 2ständl.;

g) wegen der Gefahr der Resorption besser zu vermeiden; Einspritzungen in die Blase bei Cystitis 0,05 bis 0,1 : 100,0 Aq.; in die Harnröhre bei Gonorrhöe 0,1 bis 0,5 : 100,0 Aq.; in die Nasenhöhlen bei Ozäna 0,25 bis 1,0 : 100,0 Aq.; bei Vaginal- und Uteruskrankheiten; in das Rektum bei Diarrhöe 0,05—0,1 : 100,0 Aq.;

h) 6–8% iger Karbolspray, durch ein Speculum auf Uteruskarzinom geleitet, wirkt vortrefflich desinfizierend und schmerzstillend;

i) 0,1 : 10,0 Glycerin erwärmt ins Ohr geträufelt; bei Otitis media kupierend und heilend.

Äußerlich: als

Aqua carbolisata, Karbolwasser. Gehalt 2% Karbolsäure. 11 Teile Acid. carbol. liquef. und 489 Teile Wasser. Klare, farblose Flüssigkeit von schwachem Karbolgeruch. 100 g 15 S_1 , 200 g 25 S_1 , 500 g 50 S_1 , oder in spirituöser Lösung oder mit Öl, Glycerin, Vaseline gemischt.

Subkutane Anwendung: 0,2 : 10,0 Aq.; Max.-Dos. wie beim innerlichen Gebrauch:

1. Gegen Phlegmonen des subkutanen und subfaszialen Bindegewebes 1–2 Spritzen täglich an der Grenze der Phlegmone.

Gegen Erysipel soviel Spritzen als zur Begrenzung der Entzündung nötig sind. Eine Spritze voll beherrscht bei-
läufig ein Hautgebiet von der Größe eines halben Karten-
blattes; Anwendung möglichst frühzeitig.

2. Bei Neuralgie, Gelenkentzündung, Gelenk- und Muskelrheumatismus in der Gegend des Schmerzes 1 bis 2 Spritzen.

3. Bei Hämorrhoiden nach Entleerung des Rektums und Einfettung des Knotens eine Einspritzung von 3 bis 10 Tropfen Acid. carbol. liq. et Glycerini ana in das Zentrum desselben.

Bei Herstellung von Karbollösungen achte man darauf, daß die Lösung eine vollständige ist, da ungelöste Karbol-
tropfen unter Umständen schädigend wirken können.

Karbolsäure wirkt bei innerlicher und äußerlicher Anwendung, besonders in intrauterinen Ausspülungen, in Klit-
stieren, bei Einwirkung auf größere, leicht resorbierende
Flächen, aber auch durch die gesunde und noch mehr durch
die von der Epidermis entblößte Haut giftig und erzeugt
grüne Färbung des Urins, Schwindel, Betäubung, Ohren-
sausen, Schwerhörigkeit, Ameisenkriechen, hochgradiges
Schwächegefühl, starken Schweiß, Fallen des Pulses und
der Temperatur, Konvulsionen, rauschartige Gefühle,
Anästhesie, Herzschwäche, Kollaps. Karbolumschläge um
die Finger u. dgl. können auch bei schwachen Lösungen,
besonders wenn die Zirkulation gestört ist, Gangrän er-
zeugen. Bei Behandlung der Karbolvergiftungen
empfiehlt sich zunächst Magenausspülung, dann Baum- oder
Mandelöl mit Rizinusöl; Natrium sulfuricum 5,0 : 100,0, bei

Kindern 2—3,0 : 100,0, nötigenfalls durch den Magenschlauch; daneben zur Einhüllung Milch und Eiweiß. Die Bewußtlosigkeit wird durch kalte Übergießungen in warmem Bade bekämpft. Sauerstoffeinatmungen sind zweckmäßig.

Zur Desinfektion, Vernichtung von widerstandsfähigen Mikroorganismen, ist die Karbolsäure in öligem oder alkoholischer Lösung ohne antiseptische Wirkung.

***Phenolum monochloratum.** Parachlorphenol. Farblose Kristalle, wenig löslich in Wasser, löslich in Äther und Alkalien. Als *Antisepticum* gerühmt. 1 g 5 ℥, 10 g 45 ℥.

Äußerlich: 5—20 : 100 Glycerin zum Pinseln bei chron. Schleimhautkatarrh in Mund, Nase, Rachen, 10 % Glycerin bei Kehlkopftuberkulose. Bei Lupus rein aufzupinseln, auf 40° erwärmt, mit ähnlicher Reaktion, wie nach Tuberkulin, aber ohne gefährliche Erscheinungen, danach eine Paste aus Monochlorphenol, Lanolin, Vaseline und Amylum ana 10,0 für 12 Stunden auftragen, alle 2 Tage erneuern. 1—2 % subkonjunktival bei Hornhautgeschwür und Iritis, tägl. oder alle zwei Tage. In hohlen Zahn verriebene Kristalle auf Wattebüschchen, in 2—3 Sitzungen auch gegen Alveolarpyorrhoe.

***Sulfaminol,** Thioxydiphenylamin (Merck). Hellgelbes Pulver, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Alkalien. Zerfällt in Berührung mit den Körpersäften in Phenol und Schwefel, *Antisepticum*. Ungiftig. 1 g 10 ℥, 10 g 95 ℥.

Innerlich: 0,25 3—4mal tägl. bei Cystitis.

Äußerlich: rein als Streupulver, Ersatz für Jodoform, zum Einblasen in den Kehlkopf usw.

Andere Karbolverbindungen: s. Salol, Bismuth. tribromphenyl., Zincum sulfocarbolicum.

Rp. Acid. carbol. liq. 0,5—1,0 (!)
Aq. dest. 180,0
Mucilag. Salep. ad 200,0
MDS. Zweistündl. 1 Eßl.
Lungenabszß u. Gangrän auch zum Inhalieren.

Rp. Acid. carbol. 5,0!
Solv. c. Spir.
Pulv. Gent.
Extr. Gent. aa q. s.
F. pil. L. DS. 5 mal tägl. 1 Pille.
Diabetes.

Rp. Acid. carbol. liq. 1,0
Rad. Rhei pulv. 5,0
Mucilag. Gl. Arab. q. s.
ut. f. pil. Nr. 50
DS. Zur Verdauungszeit 1 Pille.
Bei Dyspepsie durch Magen-
gärung.

Rp. Acid. carbol. 2,0
Spir. dil.
Glycerini ana 1,0
S. 1—2tägige Bepinselung nach Entfernung der Borken und Epilation bei Syccosis parasit.
Heilung nach 3 Bepinselungen.

Rp. Acid. carbol. liq. 1,0
Chloroform. 5,0
M. S. Gegen Zahnschmerz.
1 Tropfen auf Watte in die getrocknete Zahnhöhle. Bei Wiederkehr des Schmerzes zu erneuern.

Rp. Acid. carbol. 1,0—2,5
Ol. Terebinth. 50,0
(oder Glycerini 50,0)
MDS. 2—3stündl. zum Pinseln bei Diphtherie.

Rp. Acid. carbol. 4,0—6,0
Glycerin.
Spir. ana 30,0
Aq. dest. ad 250,0
MDS. Zu Umschlägen od. Waschungen bei Favus etc., squamösem Ekzem der Kopfhaut.

Rp. Acid. carbol. 4,0
Talci ad 100,0
M. f. pulv. DS. Streupuder (bei Jucken).

Rp. Acid. carbol. 5,0
Spir. 15,0
Liq. Ammon. caust. 5,0
Aq. dest. 10,0
MD. ad vitr. nigr. c. epistom vitr.
S. Riechmittel bei Schnupfen etc.
Einige Tropfen auf Löschpapier und tief einatmen.

Rp. Acid. carbol. liq. 0,1
Glycerini 10,0
DS. Erwärmt zur Anfüllung des äußeren Gehörgangs, bei Otitis media acuta.

Phenophthalein s. Purgantia.

*Phenoval s. Valeriana.

*Phenylum salicylicum s. Salicyl.

*Phobrol s. Cresolum.

Phosphorus, Phosphor. Weißgelbe, durchscheinende wachsähnliche Stücke, an der Luft rauchend, im Dunkeln leuchtend, unlöslich in Wasser, löslich in Öl. Die Vergiftung, bei 0,05 pro dosi und mehr, äußert sich meist einige Stunden nach der Aufnahme in Erbrechen knoblauchartig riechender, im Dunkeln leuchtender Massen, Durchfall, nach 2—3 Tagen Ikterus, Leberschwellung, Blutungen, Albuminurie; Delirien, Koma und Tod. Chronische Vergiftung bewirkt Phosphornekrose des Unterkiefers, von hohlen Zähnen und Zahnfleischgeschwüren aus. Therapeutisch wird seine Wirkung auf Knochenwachstum und Ernährungszustand benutzt. *Specificum* gegen Rachitis. 1 g 5 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,0005—0,001 2mal täglich, bei Kindern 0,0002—0,0005. Max.-Dos. 0,001! 0,003! in Pillen, Pastillen, Öl, Lebertran, Lipanin, bei Rachitis mit ihren Symptomen: Anämie, Verdrießlichkeit, Kopfschweiß, Spätläufenern, Stimmritzenkrampf, Kraniotabes, Verdauungsstörungen, bei Osteomalazie, Leukämie. Empfehlenswert ***Lahusens Jodella phosphorata**, Jodeisenlebertran mit Phosphor, mit 0,2 % Ferrum jodat., 0,01 % Phosphor, 2—3mal. Flaschen zu 100 g, 200 g, 500 g. Organische Phosphorpräparate s. unten.

Bei Vergiftung Magenausspülungen, altes Terpentinöl, nicht rektifiziert, 30 Tropfen bis teelöffelweise. Keine Milch und ölige Speisen! Kein Rizinusöl!

Rp. Phosphori 0,01
Olei Jecoris Aselli 100,0
DS. 2mal tägl. 1 Teelöffel.
Im Dunkeln aufzubewahren.

Rp. Phosphori 0,01
Ol. amygd. dulc. 10,0
Gi. arab. pulv.
Sir. spl. ana 10,0
Aq. dest. 80,0
MFEmlusio. DS. 2mal tägl. 1 Teel.

Acidum phosphoricum, Phosphorsäure. Klare, farblose und geruchlose Flüssigkeit. Angenehme, milde Säure. 10 g 10 $\mathcal{S}$, 100 g 55 $\mathcal{S}$.

Innerlich: 2,0–10,0 : 150,0 Aq. eßlöffelweise, oder 10–20 Tropfen 2–3stündl. in Wasser mit Fruchtsaft, bei Fieber wirkt es nicht antipyretisch, doch setzt sie die Alkaleszenz des Blutes herab; bei Nachtschweißen, Dyspepsie.

Natrium phosphoricum, Natriumphosphat. Farblose, durchscheinende Kristalle von schwach salzigem Geschmack. An der Luft verwitternd, leicht in Wasser löslich. 10 g 5 $\mathcal{S}$.

Innerlich: 0,5–2,0 mehrmals tägl. in Lösung bei Gicht, Harnsteinen, Basedowscher Krankheit, Urticaria; 15,0–30,0 : 100,0 Aq. auf einmal als Abführmittel.

Subkutan: 2,0 et Natr. chlorat. 6,0 : 200,0–500,0 Aq. dest. steril., davon tägl. 20–40 *ccm* subkutan, oder in einem der S. 115 angeführten künstlichen Sera, bei Blutarmut, Schwächezuständen.

***Acidum glycerophosphoricum**, Glycerinphosphorsäure. Spaltungsprodukt des Lecithins, s. u. ölarartige, gelbe, geruchlose Flüssigkeit, löslich in Wasser und in Alkohol. Als *Nutrients*, besonders für das Nervensystem, empfohlen. Nur in den Präparaten:

***Calcium glycerophosphoricum**. Weißes Kristallpulver, in Wasser nur beschränkt löslich; löslicher das Calcium biglycerinophosphoricum. 1 g ? $\mathcal{S}$, 10 g ? $\mathcal{S}$.

Innerlich: 0,2–0,4 3mal tägl. in Kapseln oder Lösung als Tonicum für das Nervensystem; 0,5, Kindern 0,25–0,4 abends und morgens bei Enuresis.

***Chininum glycerophosphoricum**, weiße Kristallnadeln, 68 % Chinin, Dosis wie Chin. hydrochl. und ***Ferrum glycerophosphoricum**, gelbe Lamellen oder gelbliches amorphes Pulver, löslich in 10 T. Wasser, innerlich 0,1 3mal tägl. in Pillen, Sirup.

***Natrium glycerophosphoricum**. Hellgelbe, zähflüssige Masse, in jedem Verhältnis mit Wasser mischbar. Bei Neurasthenie, Morbus Addisoni, Phosphaturie, Ernährungsstörungen, Rekonvaleszenz. 10 g 65 $\mathcal{S}$, (50 %).

Subkutan: 0,2–0,25 tägl.

Rp. Calc. glycerophosph. 2,0
Aq. dest. 90,0
Aq. Ment. pip.
Sir. spl. ana 30,0

Rp. Natr. glycerophosph. 1,0
Natr. chlor. 0,03
Aq. dest. 5,0
DS. Tägl. 1 Spritze subkutan.

MDS. 3–4 mal täglich 1 Eßlöffel.

Rp. Ferr. glycerophosph. 1,5—3,0	Rp. Chin. glycerophosph. 5,0
Rad. Rhei pulv. 1,5—3,0	Sacch. lact. 2,5
Extr. Chin. reg. 1,5—3,0	Sir. Alth. q. s.
F. pil. L. DS. 4—6 Pillen tägl.	F. pil. L. DS. 3 mal tägl. 1—3 Pillen.
Neurasthenie, Phosphaturie, Basedowsche Krankheit.	Malaria, Neuralgien, Rekonvaleszenz.

***Calcium phosphoricum, *Calcium chlorhydrophosphoricum, *Calcium phospholacticum s. lactophosphoricum s. S. 93.**

***Candiolin** (Bayer), Kalziumsalz eines Kohlehydrat-phosphorsäureesters (11,5 % P). Weißgelbliches, in Wasser schwer lösliches Pulver.

Innerlich: bei Rachitis und deren Folgezuständen, auch bei Osteomalazie und Erschöpfungszuständen des Nervensystems. Kindern 2 g, Erwachsenen 4—6 g täglich. Am zweckmäßigsten in Tabletten: 25 Tabl. à 1,0.

***Phytin** „Ciba“. Aus Pflanzensamen hergestelltes saures Magnesium- und Calciumanhydrooxymethylendiphosphat, mit 22,8 % organisch gebundenem Phosphor. Spezifisch appetitanregendes Phosphorpräparat, dem Lecithin vielfach überlegen.

Innerlich: 1,0 tägl., in Kapseln oder Tabletten zu 0,25, Schachteln zu 40 Kapseln, Gläser zu 20 Tabletten im Handel, für den Gebrauch in den Krankenhäusern auch in Originalgläsern mit 25, 50, 100, 250, 500 und 1000 g; bei ungenügendem Erfolge nach 4—5 Tagen einige Tage doppelt soviel; nach 8—10 Tagen für 3—4 Tage aussetzen.

***Chininphytin.** Verbindet Chininwirkung und Phytinwirkung. Glas mit 25 und 50 Tabl. (0,1).

Innerlich: 0,2 3—5 mal tägl. bei Influenza, Herz-unregelmäßigkeit.

***Fortossan.** Phytin und Milchzucker, für Kinder unter 2 Jahren, in Tabletten zu 2,5, je in 4 Teile graduiert; bis zu 2 Monaten tägl. 1 Tablette, 2—6 Monate tägl. 2, 6 bis 12 Monate tägl. 3, 1—2 Jahre tägl. 4 Tabletten, am besten in 3—4 Portionen mit Wasser oder mit der Milch, zerdrückt und verrührt, danach kann man ohne Schaden die Milch kochen oder sterilisieren.

***Protylin** (Cewega). Eiweißphosphorpräparat, durch Einwirkung von anhydri scher Phosphorsäure auf Eiweiß dargestellt, gelblichweißes Pulver, fast geruchlos und geschmacklos, in Wasser unlöslich. Widersteht der Pepsin-, nicht aber der Trypsinverdauung. — Enthält 2,7 % Phosphor-, 6,16 % Phosphorpentoxyd und 81 % Eiweiß. Ersatz für Phosphate, Glycerophosphate, Laktophosphate, Lecithin usw. Ungiftig, leicht resorbierbar und leicht assimilierbar.

Innerlich: 3 Tabletten (à 0,25) 2—5mal täglich, am besten mit den Mahlzeiten, bei Schwächezuständen, Neurosen, Blutarmut, Chlorose, Rachitis, Osteomalacie, Basedowscher Krankheit, Skrofulose, in der Pubertät und Gravidität und im Klimakterium.

Auch in den Präparaten:

***Eisenprotylin**, mit 2,3 % Eisen, bei Anämie und Chlorose.

***Lecithin**, der wichtigste phosphorhaltige Bestandteil der Gehirn- und Nervensubstanz, fast in jeder pflanzlichen und tierischen Zelle vorkommend, in erheblicherer Menge auch in Fischeiern, Eidotter, Samen, Blutplasma, Milch und Lymphe enthalten. Bei jungen Tieren regt Lecithin das Knochenwachstum, die Gehirn- und Blutzunahme mächtig an. Schwächliche Kinder werden dadurch körperlich und geistig sehr gefördert. Bei Erwachsenen wird es gegen Chlorose, Tuberkulose, Diabetes, Phosphaturie, Schwächezustände nach Infektionskrankheiten, Neurosen, Psychosen, Paralyse und Tabes empfohlen. Zuverlässige Präparate sind zu allen Anwendungen nötig. Sie werden aus Eiern gewonnen. Lecithin (Ovo-L.) bildet eine zähe, bräunlich-gelbliche, in Wasser unlösliche Masse.

***Lecithin** (Merck) in den Originalzubereitungen ***Lecithinschokolade**, körnig, 10 % Lecithin, Orig.-Glas 100 g. 1 Teelöffel = 0,25 Lecithin. ***Lecithin-Schokolade-Tabletten** (0,25), Orig.-Schachtel 25 Stück. ***Lecithin-Bonbons** ebenso.

Innerlich: 0,75—1,0 pro die = 3—4 Teelöffel oder 3—4 Tabletten oder Bonbons, Kindern tägl. 2 Tabl. oder Bonbons. 3mal tägl. 0,1—0,2 soll die zu häufige Menstruation um 1—2 Wochen hinausschieben.

Subkutan: ***Lecithinemulsion** in physiolog. Kochsalzlösung mit 10 % Lecithin, steril in Ampullen zu 2 und 5 ccm. Haltbar. Davon 5 ccm, Kindern 2 ccm tägl.

***Lecithin** (Agfa). Kandierte Pillen (0,05) und Ampullen zu 1 und 2 ccm 5 % iger ölicher Lösung = 0,05 und 0,1 Lec., und Ampullen mit 5 und 10 ccm 20 % iger ölicher Lösung = 1,0 und 2,0 Lecithin, sterilisiert, zur Injektion. Am besten subkutan. Bei Tabes 2,0 pro die intramuskulär.

***Bromlecithin** (Agfa). In Pillen (0,1), davon 3mal tägl. 2 bei Blutarmut und Neurasthenie.

***Lecithol** (Riedel), chemisch reines Lecithin. Gläser mit 50 und 100 Perlen (Lec. 0,02, Ol. Oliv. 0,2), 100 Pillen (0,03) dragiert. Karton mit 8 steril. Ampullen (0,05 in 1 ccm Öl). Innerlich: 0,15—0,3 3mal tägl.

***Acidum nucleinicum**, Nukleinsäure. Nur als

***Natrium nucleicum** (Böhringer), nukleinsaures Natrium. 1 g 40 S., 10 g 3,05 M. Bewirkt bei subkutaner Einspritzung künstliche Hyperleukozytose und wirkt dadurch immunisierend, vorbeugend und heilend. So bei Einspritzung vor Bauchoperationen, bei tuberkulösen Abszessen. Verschiedentlich mit guter Wirkung bei Dementia paralytica angewendet. Die Lösung Natr. nuclein. 1, Natr. chlorati 1, Aq. dest. 50, wird alle 5–7 Tage eingespritzt, im ganzen 8mal. Bei Erysipel 1–2 ccm einer 10% igen Lösung. 1 g 40 S.

***Lecin** (Laves). Eisenalbuminat mit lecithinphosphorsauren Salzen. Flasche Kassenpackung. Große und kleine Flaschen. 1–2 Teel. tägl.

***Lecintabletten**. In 1 Tabl. 0,03 Calc. glycerophosph., 0,03 Ferrum als Albuminat. Röhre mit 40 Tabl.

***Arsa-Lecin**. 0,1 Natriumarsenit in 1 Liter, Fl. 360 g. 1 Teel. bis 1 EBl. 3mal tägl.

***China-Lecin**. Im Liter der Auszug von 30,0 Cort. Chinae. Fl. 220 g.

***Arsa-Lecin-Tabletten**, zu 0,001 Arsen. 1 Tabl. 1–3mal tägl. Röhre 30 Tabl.

***Nucleogen** (Rosenberg). Nukleinsaures Eisen mit 5% Arsen und bis 15% Eisen und dem Phosphor der Nukleinsäure, die davon 9% enthält. Flasche mit 60 Orig.-Tabletten (0,05). Erwachsenen 2 Tabletten 3mal tägl., Kindern eine 3mal tägl.

Physostigminum s. S. 89.

***Physostol** s. S. 90.

***Phytin** s. **Phosphorus**.

***Pichi**, Extrakt aus dem südamerikanischen Strauche *Fabiana imbricata*.

***Extractum Pichi fluidum**. 10 g 1 M., 100 g 8 M.

Innerlich: 1 Teel. 3mal tägl. bei Nierenleiden, Gonorrhöe, Cystitis.

***Pierinsäure** s. S. 252.

***Picrotoxinum**. Bitterstoff aus den Kockelskörnern, den Früchten von *Anamirta paniculata*. Farblose Kristalle, schwer löslich in Wasser, leichter in Alkohol. Reizt Großhirn und Oblongata, tötet unter Krämpfen. 1 dg 15 S.

Innerlich: 0,005 2–3mal tägl., bis 0,02 pro die, in Pillen, Pastillen, Lösung, als Ersatz des Strychnin, bei Lähmungen, Epilepsie, Chorea, Dysmenorrhöe, Gegenmittel

gegen Chloralvergiftung. Gegen Nachtschweiße der Phthisiker anfänglich 0,0005, allmählich steigend bis 0,001. 0,01 : 20,0 Aq., davon 10—20 gtt., jeden 2. oder 3. Abend sehr vorsichtig. Hat sich nicht eingebürgert.

Pilocarpinum s. S. 209.

Pilulae, Pillen. Pillen sind Arzneizubereitungen von kugel-, selten ei- oder walzenförmiger Gestalt, die vorzugsweise zum inneren Gebrauche dienen. Zu ihrer Herstellung werden die gepulverten Arzneistoffe, nötigenfalls mit geeigneten Bindemitteln, gemischt, zu einer bildsamen Masse angestoßen, die in die erwähnte Gestalt gebracht wird. Sind bestimmte Bindemittel nicht vorgeschrieben, so sind gepulvertes Süßholz und gereinigter Süßholzsafte zu verwenden; sind Bindemittel in unzureichender Menge verwendet, so sind gepulvertes Süßholz und gereinigter Süßholzsafte nach Bedarf zu verwenden. Die Bindemittel sind in einer solchen Menge anzuwenden, daß die einzelne Pille ein Gewicht von 0,1 g hat. Enthält die Pillenmasse Stoffe, die sich mit organischen Stoffen leicht zersetzen, z. B. Silbernitrat, so sind, wenn nicht etwas anderes verordnet ist, als Bindemittel weißer Ton und Glycerin zu benutzen. Zur Herstellung einer Pillenmasse, die Balsame, ätherische oder fette Öle in erheblicher Menge enthält, darf gelbes Wachs verwendet werden. Zum Bestreuen der Pillen ist Bärlappsaamen (*Lycopodium*) zu verwenden, wenn nicht etwas anderes vorgeschrieben ist. Zum Lackieren benutzt man eine weingeistige Lösung von Tolubalsam, zum Überziehen mit weißem Leim eine im Wasserbade hergestellte Lösung von 1 Teil weißem Leim in 3 Teilen Wasser, zum Versilbern reines Blattsilber. Bisweilen werden Pillen auch mit Blattgold, Hornstoff, Zucker oder anderen Stoffen überzogen.

Boli sind Pillen größeren Umfanges und Gewichtes für Tiere. — Bereitung von 50 Pillen 40 ℥, weitere 50 Stück 20 ℥.

Folgende Pillen sind officinell:

Pilulae aloet. ferrat. s. S. 154.

Pilulae Ferri carbonici Blaudii s. S. 154.

Pilulae Jalapae s. S. 210.

***Pilulae italiceae** s. v. w. **Pil. aloet. ferrat.**, S. 154.

Pilulae Kreosoti s. S. 228.

***Pimpinella saxifraga.**

Radix Pimpinellae, Bibernellwurzel. 10 g 10 ℥.
100 g 85 ℥.

Tinctura Pimpinellae, Bibernelltinktur. 1 : 5 Spiritus. Gelbbraun, von kratzendem Geschmack. 10 g 20 $\mathcal{L}$. 20–30 Tropfen bei Heiserkeit.

***Piper methysticum** s. S. 227.

***Piperazinum** s. S. 237.

***Piscidia erythrinae cortex**.

***Extractum Piscidiae fluidum**. 10 g 50 $\mathcal{L}$.

Innerlich: $\frac{1}{2}$ –1 Teelöffel mehrmals tägl. als gutes Sedativum bei Bronchialkatarrh, Krampfhusten, Asthma, Neuralgien, Neurasthenie, 1–1 $\frac{1}{2}$ Teelöffel als Schlafmittel.

***Pitylen** s. S. 298.

***Pituitrin**, ***Pituglandol** s. Organotherapie.

***Pix, Teer**. Wir behandeln hier nacheinander den Holzteer sowie den Steinkohlenteer und deren Präparate.

Pix liquida, Holzteer. Braunschwarze, dickflüssige Masse von besonderem Geruche, durch Destillation des Holzes von Pinus- und Larixarten gewonnen. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 35 $\mathcal{L}$, 200 g 60 $\mathcal{L}$.

***Oleum Juniperi empyreumaticum** s. ***Oleum cadinum**, Wacholderteer. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 45 $\mathcal{L}$, oder ***Oleum Fagi empyreumaticum**, Buchenteer, 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 35 $\mathcal{L}$, und ***Oleum Rusci**, Birkenteer, 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 20 $\mathcal{L}$. Die Teerarten wirken fäulniswidrig; in zu großer Ausdehnung angewendet können sie Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Kopfschmerz, Schwindel, Nephritis und Krämpfe hervorrufen.

Äußerlich: bei chronischen Hautkrankheiten, schuppendem Ekzem, Prurigo, Psoriasis, in Salben von 1 : 2–10 Fett, Vaseline, Seifen, oder rein messerrückendick aufgegeben und dies alle drei Tage wiederholt, bis die Haut ein normales Aussehen erlangt hat. Teerpräparate wirken juckstillend. Besser durch die neueren Präparate ersetzt, siehe unten.

***Aqua Picis**. 1 Teer, 3 Bimsstein, davon 2 Teile mit 5 Teilen Wasser geschüttelt und filtriert. 100 g 20 $\mathcal{L}$, 200 g 35 $\mathcal{L}$, 500 g 70 $\mathcal{L}$. Rein oder verdünnt zu Waschungen, zu Inhalationen bei Bronchial- und Lungenerkrankungen mit reichlicher Sekretion. Anfangs zwei Minuten bis allmählich mehrere Stunden täglich mittels Respirators; auch innerlich, rein, eßlöffel- bis tassenweise gegen putride Bronchitis und chronische Exantheme.

Rp. Picis liquid. 5,0—10,0
Vaselin. 15,0
M. f. ungt. DS. Äußerlich.

Rp. Pic. liquid. 40,0
Sapon. Kalini venal.
Spirit. ana 60,0
Aq. dest. ad 200,0

DS. Zur Einreibung.
Flüssige Teerseife, bei Ekzem,
Psoriasis etc., stark reizend.
Form. magistr. Berol.

Rp. Olei Rusci
Spiritus ana 25,0
DS. Äußerlich.
Form. magistr. Berol.

***Irrigal-Tabletten s. S. 30.**

***Balnacid** (Noerdlinger), eine aus Buchenholzteeer gewonnene dunkelbraune saure Flüssigkeit, von der man auf ein Vollbad 100—200, auf ein Teilbad 20—50 g gibt. — In ähnlicher Weise dient ***Fagacid** zu alkalischen Teerbädern.

***Empyroform** (Schering). Kondensationsprodukt aus Holzteeer und Formaldehyd. Graubraunes, feines, nicht hygroskopisches Pulver, in Aceton und in Chloroform löslich, von schwachem, teeähnlichem Geruch, der in Salben, Pasten, Tinkturen ganz zurücktritt. Wertvolles Mittel, Teerersatz bei Ekzem, auch bei Psoriasis, Lichen, Prurigo, Pityriasis, Trichophytie. Juckstillend und austrocknend, ohne Reiz- und Vergiftungserscheinungen. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 90 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: 1—5—10—20% ige Salbe mit Vaseline, 10—20% ige mit Bleivaseline, 5—10—20% ige Paste mit oder ohne Zinkoxyd, letztere sowie 10—20% ige Tinktur sogar schon im nässenden Stadium des Ekzems; 1—5% ige Acetonlösung oder 5—15% iges Liniment bei Psoriasis. ***Empyroformseifen** von Stiefel in Offenbach.

Rp. Empyroformii 1,0—5,0
Ungt. Vaselini 25,0
MFUngt.

Rp. Empyroformii 5,0—10,0
Chloroformii
Tinct. Benz. ana ad 50,0
MDS. Pinselung.

Rp. Empyroformii 2,5
Amyli ana 25,0
Vasellini 50,0
MFPasta. DS.

Rp. Empyroformii 1,0—5,0
Acetoni 100,0
MDS. Pinselung.

***Cadogel**, ein aus Oleum cadinum gewonnenes gelbliches Teerpräparat. Gilt als reizlos. Als 10 und 33% ige Salbe zu gleichen Zwecken wie die vorigen: juckreizstillend und epithelisierend. Tube mit 20 g (rein, 10 oder 33%).

***Pitttylen** (Lingner). Durch Kondensation des Nadelholzteeers mit Formaldehyd erzeugt. Feines, braungelbes, lockeres Pulver von schwachem, nicht teeartigem Geruch,

Gemenge der verschiedenartigen Körper, die im Nadelholzteer vorkommen. Die Verbindung mit Formaldehyd hebt die reizende und ätzende Wirkung dieser Körper auf, so daß die lokale Reizung wegfällt. Löslich in Spiritus, Aceton, Kollodium. 1 g 10 $\mathcal{S}_1$, 10 g 95 $\mathcal{S}_1$.

Äußerlich: als Streupulver, Seife (verschiedene Kombinationen), Pflaster oder Schüttelmixtur bei chronischem Ekzem.

Rp. Pittylen. 2,0—10,0
Zinci oxydati
Amyli aa 25,0
Fetron ad 100,0
MFPasta. DS. Äußerlich.

Rp. Pittylen 5,0—10,0
Zinci oxydati
Amyli aa 20,0
Glycerini 30,0
Aqua dest. ad 100,0
MDS. Schüttelmixtur.

***Pixavon** (Lingner), eine Kombination von Kaliseife und Pittylen. Eine fast geruchlose, flüssige Seife.

Äußerlich: zur Desinfektion und Reinigung der behaarten Kopfhaut; einige Tropfen verrieben, bewirkt bereits starke Schaumbildung. Orig.-Flasche „hell“ und „dunkel“.

Aus dem Steinkohlenteer werden folgende Präparate gewonnen:

***Anthrasol** (Knoll). Entfärbter, von Pech befreiter Teer. Leichtflüssiges, hellgelbes Öl mit Teergeruch, von Aussehen wie Olivenöl. Von der Haut schnell resorbiert. Ersatz für den gewöhnlichen Teer. In Alkohol, Aceton, fetten Ölen, flüssigem Paraffin und Vasogen löslich, mit Vaseline, Salben und Glycerinleim leicht mischbar. 1 g ca. 10 $\mathcal{S}_1$, 10 g ca. 50 $\mathcal{S}_1$.

Rp. Anthrasoli 1,0—5,0
Pastae Mitini ad 50,0
MFPasta. DS. Äußerlich.
Bei chronischem Ekzem, Pruritus
ana usw.

Rp. Anthrasoli
Lanolini ana 3,0
Ungt. Glyc. ad 30,0
MFUngt. DS. Äußerlich.

Rp. Anthrasoli 10,0
Spir. vin. 20,0
MDS. Zum Einreiben bei Pruritus.

***Liquor carbonis detergens**, eine dunkelbraune teerartig riechende Flüssigkeit, die aus 20 % Steinkohlenteer und 80 % Quillajatinktur besteht. (Das englische Präparat ist wirksamer als das deutsche!)

Äußerlich: zum Bepinseln juckender Ekzeme, besonders der Kopfhaut, Psoriasis usw. rein oder mit Spiritus oder in Salben verdünnt. 10 g 25 $\mathcal{S}_1$, 100 g 2,05 $\mathcal{M}$ (engl. Präparat 10 g 70 $\mathcal{S}_1$, 100 g 5,15 $\mathcal{M}$).

***Oleum Lithanthracis**, Steinkohlenöl. Aus Steinkohlenteer gewonnen, stark nach Teer riechendes Öl von gelbbrauner Farbe. 10 g 50 $\mathcal{S}_1$, 100 g 25 $\mathcal{S}_1$, 200 g 50 $\mathcal{S}_1$.

Innerlich und äußerlich wie Teer.

***Liquor Lithanthracis acetonus**, eine (10%) Steinkohlenteerlösung in Aceton. Schwarzbraune Flüssigkeit. Auf juckende Ekzeme und Furunkel aufzupinseln. 10 g 20 S₁, 100 g 1,55 M.

***Liantral** (Beiersdorf). Steinkohlenteer wird in Benzol gelöst; dabei bleiben nur 30% zurück, ein Gemisch von Kohle und völlig unlöslichen und unwirksamen Brandharzen. Die Benzollösung wird dann von Benzol befreit, der zurückbleibende, eingedickte Steinkohlenteerextrakt ist das Liantral. Dieses ist in Benzol löslich, teilweise löslich in Äther, Alkohol, Ölen und Fetten, es hat Sirupfestigkeit und ist leicht mit Fetten, Seifen, Kaseinsalbe mischbar. Sauberer in der Anwendung als der einfache Steinkohlenteer, wirksamer als die verschiedenen Arten Holzteer. Die Fabrik bringt 5%, 10%, 20% ige Kaseinsalben in Tuben und Töpfen, Liantralpflaster und Liantralseifen in den Handel. 1 g 5 S₁, 10 g 40 S₁. Orig.-Flasche Lantral 50 g und 100 g.

Anwendung: die der Teerpräparate.

Naphthalinum, Naphthalin. Aus dem Steinkohlenteer gewonnene, farblose, glänzende Kristallblättchen von durchdringendem Geruch und brennend aromatischem Geschmack; unlöslich in Wasser, löslich in Äther, Chloroform, heißem Weingeist. 10 g 10 S₁, 100 g 80 S₁, 200 g 1,45 M.

Innerlich: 0,1–0,5 mehrmals tägl., bis 5,0 pro die, in Pulvern, Pillen, gegen akuten und chronischen Darmkatarth, Brechdurchfall der Kinder; als Darmdesinficiens bei Typhus abdom.; 2 mal tägl. 0,1–0,3 gegen Band- und Spulwürmer bei Kindern; bei Erwachsenen 0,5–3,0 pro die in Pulver mit Sacch. lact. empfohlen. Fortgesetzt große Gaben sollen Katarakt erzeugen. Auch Reizerscheinungen des uropoetischen Systems werden mitunter beobachtet.

Äußerlich: als Streupulver oder mit Öl oder Vaseline 1 : 10 gegen Scabies, Favus, Herpes tonsurans.

Rp. Naphthalini

Sacch. alb. ana 0,3

MFPulv. D. tal. dos. X. ad caps.

amyl. S. 3 mal tägl. 1 Kapsel.

(Während der Kur ist Fettgenuß zu vermeiden.)

***Vaporin** (Krewel). Aus Naphthalin, Camph., Ol. Eucal. glob., Ol. Pini bestehendes Pulver. Orig.-Dose.

Äußerlich: 1 Eßlöffel mit kochendem Wasser bis zur völligen Verdampfung im Krankenzimmer erhitzt, bei Keuchhusten 2 mal tägl. 30–60 Minuten.

Naphtholum, β -Naphthol. Naphthalin, worin 1 H durch OH ersetzt ist, Bestandteil des Steinkohlenteers. Weißes

Kristallpulver von schwachem, karbolähnlichem Geruch und brennendem Geschmack, in Wasser 1:1000, in Spiritus leicht löslich. Antisepticum. Von der Haut leicht resorbiert, kann daher von größeren Flächen aus giftig wirken, Hämoglobinurie usw. bewirken. 10 g 30 $\mathfrak{L}$, 100 g 2,20 $\mathfrak{M}$.

Innerlich: 0,5 4—8mal tägl. in Kapseln, als Darmdesinficiens, bei Durchfall, Typhus, Dysenterie.

Äußerlich: 10:100 Spiritus, bei Krätze, billig, sauber, 3:30 in Salbe oder 5% in Seife bei Ekzem, Prurigo, Krätze, Akne, Sykosis, Seborrhoe sowie zu Schälpasten; 1% in Spiritus zu Nasenausspülungen bei Ozaena. Flecke in der Wäsche können durch heißes Wasser und Seife entfernt werden.

Rp. Naphtholi 2,0
(Glycerini 5,0)
Spiritus ad 100,0
DS. Äußerlich.

Rp. Naphtholi 0,5—1,5
Lanolini 12,0
Adip. ad 15,0
MFungt. DS. Äußerlich.

Rp. Naphthol 15,0
Calc. carbon. ppt. 90,0
Zinc. oxyd. cr. 30,0
Natr. carbon. 1,5
Glycerin 60,0
Aq. font. ad 300,0.
MDS. Umschütteln. Einreiben bei
Scabies.

***Antiscabin** (Ketels-Bremen) ein Krätzemittel, besteht aus Naphthol und verseiften Benzoe-Zimtsäureverbindungen sowie Glycerin. Man reibt 2 Tage lang tägl. 3—4mal ein.

***Epicarin** (Bayer), β -Oxynaphthyl-o-oxy-m-Toluylsäure. Gelbbraunliches Pulver, von saurer Reaktion, in Alkohol, Äther, Gemisch von Aceton und Ölen leicht löslich. Mittel gegen parasitäre Hautkrankheiten, besonders Krätze, ungiftig, reizlos. Bei Seborrhoea capitis, Frostbeulen usw. 10% Salben, für die Kopfhaut 5—10% ige Lösung 1 g 20 $\mathfrak{L}$, 10 g 1,40 $\mathfrak{M}$.

Rp. Epicarini 10,0
Adipis suilli 90,0
MF. Ungt. DS. Auß. Scabies,
Pediculi.

* **α -Naphthol**. Farblose Kristallnadeln von schwachem Karbolgeruch, fast unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol. Starkes *Antisepticum*, wird aber seiner Giftigkeit wegen nicht mehr verwendet.

***Benzonaphtholum** (Merck). Weißes, geruch- und geschmackloses Pulver, in Wasser schwer löslich, neutral, nicht ätzend, im Darm in Naphthol und Benzoesäure gespalten. *Darmdesinficiens*. 10 g 50 $\mathfrak{L}$.

Innerlich: 0,2—1,0 mehrmals tägl., Kindern bis 2,0 pro die, in Pulver mit Saccharum.

***Orpholum** s. S. 78.

***Betol**, Salizylsäurenaphtholäther. Weißes Kristallpulver, in Wasser schwer löslich.

Innerlich: 0,3—0,5 mehrmals tägl. als Pulver, gegen Cystitis, Gelenkrheumatismus, Darmfäulnis.

***Providoform**, Tribrom- β -Naphthol. Gelbliches, in Alkohol lösliches Pulver. Zur Desinfektion in 5%iger Alkoh.-Lösung (P.-Tinktur). 1 EBL. auf 1 Glas Wasser zum Inhalieren bei Diphtherie. Als Salbe, Gaze in der Wundbehandlung usw. 100 g P.-Tinktur 2.— *M.*

***Plumbum, Blei.**

Plumbum aceticum, Bleiacetat, Bleizucker. Farblose Kristalle; in Wasser und Alkohol löslich. Verdünnt *Adstringens*. 10 g 25 *S.*, 100 g 1,85 *M.*

Innerlich: 0,02—0,05 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,1! 0,3! in Pulvern bei Diarrhöe, häufig mit Opium, dann als Stypticum bei Lungen-, Darm- und Blasenblutungen, bei Lungenödem. Nicht bei Verstopfung und bei Verdauungsstörungen, auch nicht zu lange fortgesetzt, weil es kumulativ wirkt und chronische Bleivergiftung bewirken kann: Appetitmangel, Verstopfung, Kolik, Bleisaum am Zahnfleisch, Arthralgien, Lähmungen, Encephalopathia saturnina. Innerlicher Gebrauch selten und besser durch andere Mittel zu ersetzen.

Äußerlich: als *Adstringens* und sekretionsbeschränkendes Mittel in Lösungen von 0,05—1,0 : 100,0, Pulvern, Salben und Pflastern 1 : 10—20, zu Injektionen in die Harnblase 0,25—0,5 : 100,0. Vorsicht wegen der Möglichkeit akuter Intoxikationen, besonders bei Kindern!

Liquor Plumbi subacetici, Bleiessig. Plumbum acet. 3, Plumb. oxyd. 1, Aq. 10. Trübt sich leicht an der Luft. 10 g 10 *S.*, 100 g 60 *S.*, 200 g 1,05 *M.*, 500 g 2,10 *M.*

1. Zu Mund- und Gurgelwässern 0,5—1,5 : 100 Aq. bei beginnender Angina, bei Merkurialsalivation.

2. Zu adstringierenden Umschlägen und zu Verbandwässern, meist verdünnt, etwa ein Teelöffel auf eine Tasse Wasser.

3. Als Augenwasser 0,5—3,0 : 25,0 Aq. und Augensalbe 0,1—0,3 : 10,0 Unguent. Paraffin., unzweckmäßig wegen der Bleiniederschläge.

4. Zu Injektionen in die Harnröhre 2,0—5,0 : 100,0.

5. Zu Klistieren 0,5—3,0 pro clysmata bei Ruhr.

Aqua Plumbi, Bleiwasser. Liquor Plumb. subacet. 1, Aq. 49. Klare oder etwas trübe Flüssigkeit. 100 g 5 *S.*, 200 g 10 *S.*, 500 g 20 *S.* Wie das vorige, rein oder mit gleichen Teilen Wasser. Unverdünnt zu Injektionen in die Scheide und Harnröhre; zu Klistieren 100,0—2000. ad clysmata.

***Aqua Plumbi spirituosa**, Goulardsches Wasser. Liqueur. Plumb. subacet. 1, Spir. dil. 4, Aq. comm. 45. 100 g 15 $\mathcal{L}$. Trübe durch Niederschläge.

Unguentum Plumbi, Bleisalbe. Liqueur Plumb. subacet. 1, Ungt. Paraff. 9. Austrocknende, adstringierende Salbe. 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,15 $\mathcal{M}$.

Unguentum Plumbi tannici, Gerbsäure-Bleisalbe. Acid. tann. 1, Liq. Plumbi subacet. 2, Adip. suill. 17. Austrocknende Salbe, gelblich, besonders beliebt bei Decubitus. — Vor der Abgabe frisch zu bereiten.

Rp. Plumbi acet. 0,03—0,1
Opil puri 0,01—0,03
Sacch. alb. 0,5
MFPulv. D. t. dos. X
S. 3—5mal tägl. 1 Pulver.
Durchfall.

Rp. Plumbi acet. 0,2
Tinct. Opil 1,0
Aq. dest. ad 200,0
MD. Zu 2 Klistieren.

Rp. Plumbi acet. 0,05—0,1
(Pulv. folior. Digitalis 0,03)
Sacch. alb. 0,5
MF. Pulv. D. t. d. X.
S. 1—2stündl. 1 Pulver.
Haemoptysis.

Rp. Plumbi acet. 0,5
Muc. Gi. arab. 10,0
Aq. dest. ad 150,0
MDS. Zu Einspritzungen in die
Harnröhre.
Gonorrhoe.

Rp. Zinci sulfur. 2,5
Plumbi acet. 5,0
Tinct. Myrrhae 1,0
Vasellini americ. ad 50,0
MF. Ungt. DS. Salbe.
Decubitussalbe. Form. magistr.
Berol.

Rp. Plumbi acet.
Zinci sulfur. ana 1,0
Aq. dest. ad 200,0
DS. Zur Einspritzung. Bei Gonorrhoe. Form. magistr. Berol.
(„Injectio composita“.)

***Cerussa**, Bleiweiß, basisches Bleikarbonat. Schnee-weiße Masse oder Pulver, unlöslich in Wasser. Pulv. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: als Streupulver, in der Kinderpraxis nicht zu empfehlen, zu Salben und Pflastern. Entbehrlich.

Unguentum Cerussae, Bleiweißsalbe. Ceruss. 3, Vaselin alb. 7. Austrocknende Salbe. 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 2,10 $\mathcal{M}$.

Unguentum Cerussae camphoratum, kampferhaltige Bleiweißsalbe. Ungt. Cer. 19, Camph. 1. 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,15 $\mathcal{M}$. Austrocknende Salbe, bei Frost, Decubitus.

Emplastrum Cerussae, Bleiweißpflaster. Cerussae 7, Ol. Arach. 2, Emplast. Lithargyr. 12. Weißes, hartes Pflaster; gutes Mittel gegen Frostschäden und drohenden Decubitus. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,70 $\mathcal{M}$.

***Plumbum iodatum**. Goldgelbes Pulver, löslich in 200 T. heißen Wassers. Unzweckmäßig. 1 g 10 $\mathcal{L}$.

Innerlich und äußerlich nicht mehr gebräuchlich.

***Plumbum nitricum.** Weiße, durchscheinende Kristalle, löslich in 2 Teilen Wasser. *Antisepticum* und *Adstringens*. 10 g 5 S, 100 g 40 S.

Innerlich: 0,005–0,1 bis 0,3! pro die in Pulver, bei Durchfall und Ruhr. Entbehrlich.

Äußerlich: 1 : 10 Salbe bei wunden Lippen und Brustwarzen, aufgesprungenen Händen; 1 : 100 zur Einspritzung bei Gonorrhöe.

Lithargyrum, Bleiglätte, Bleioxyd. 100 g 1 M. Nur zu Pflastern.

Emplastrum Lithargyri, Bleipflaster. Litharg., Ol. Arach., Adip. suilli ana, Aq. nach Bedarf. 10 g 20 S, 100 g 1,50 M, 200 g 2,65 M, 500 g 5,20 M.

Emplastrum Lithargyri compositum, Gummipflaster. Gelbes Zuggpflaster. Ungt. Litharg. 24, Cer. flav. 3, Gummi ammoniac., Galban, Terebinth. ana 2. 10 g 25 S, 100 g 2,15 M.

Emplastrum adhaesivum s. S. 145.

Unguentum diachylon, Bleipflastersalbe. Empl. Lithargyri, Vaseline ana. 10 g 30 S, 100 g 2,15 M, 200 g 3,80 M. Dick auf Flanell gestrichen, bei Ekzem, Lichen, Akne. Nicht mit Wasser entfernen, gar nicht oder mit Öl, 1–2mal tägl. erneuern.

***Unguentum vaselino-plumbieum, *Unguentum diachylon Kaposi.** Ein Unguentum diachylon, wobei der Adeps des Empl. Litharg. durch Vaseline ersetzt ist. Milder als das gewöhnliche!

Emplastrum saponatum, Seifenpflaster. Empl. Litharg. 70, Cer. alb. 10, Sapo med. 5, Camph. 1, Ol. Arach. 1. Gelblich, nicht schlüpfrig. 10 g 30 S, 100 g 2,20 M. Zerteilend und erweichend.

Emplastrum saponatum salicylatum. Salizylseifenpflaster. Empl. sapon. 8, Cer. alb. 1, Acid. salicyl. 1. Gelb bis bräunlich. 10 g 30 S, 100 g 2,25 M.

Minium, Mennige. Annähernd Pb_3O_4 . Rotes Pulver, in Wasser unlöslich. Zusatz zu Pflastern, s. S. 145.

***Plumbum tannicum siccum.** 1 g 5 S, 10 g 25 S. Schwer lösliches, braungelbes Pulver. Als *Adstringens* in Salben 1 : 10 und im

***Cataplasma ad Decubitum.** Decoct. cortic. Quercus 40, Liq. Plumbi subac. 4 (frisch gefällt), Spir. 1.

***Pneumin** s. Kreosotum, S. 232.

***Pneumokokkenserum** s. Serothérapie.

Podophyllum, Podophyllin. Gelbes, amorphes Pulver, Gemenge verschiedener Stoffe aus dem spirit. Extrakte der Wurzel von *Podophyllum peltatum*, in Alkohol 1 : 10 klar löslich. *Abführmittel*. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 25 $\mathcal{L}$, 10 g 2,05 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,01—0,03—0,05—0,1 2—3 mal tägl., Max.-Dos. 0,1! 0,3!, in Pulver, Pillen bei Darmträgheit; 0,03—0,05 2stündl., etwa 4 mal tägl., als *Drasticum* bei Kotstauungen, sowie zur Vorkur bei Ankylostomiasis. Auch als Chologogum, gegen Ikterus, Leberkolik, Gallensteine empfohlen.

***Podophyllum purissimum**, ***Podophyllotoxinum** (Merck). Wirksames Prinzip des Podophyllins. Gelblich-weißes, bitteres Pulver, löslich in Alkohol. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 25 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,1 : 10,0 Spiritus, davon 8—25 Tropfen, 0,003—0,01 1 mal tägl., bei hartnäckiger Verstopfung, beseitigt diese für 1 Woche. Hat sich nicht eingebürgert.

Rp. Podophyllini 0,5
Rad Rhei pulv. 5,0
F. c. Aq. dest. q. s. Pil. L. DS.
Abds. 1—2 Pillen. Laxans.

Rp. Podophyllini 0,5
Extract. Belladonn. 0,5
Pulv. rad. Liquirit.
Succi Liquirit. ana 2,5
F. Pil. L.
S. 1—2 Pillen z. n.
Laxans bei Gallensteinkolik.

***Pollantinum s. Serotherapie.**

Potio Riverii s. S. 250.

***Praevalidin s. Unguenta.**

***Propaesin s. Coca S. 128.**

***Proponal s. S. 205.**

***Protargolum s. S. 50.**

***Proteinum pyocyaneum s. Serotherapie.**

***Protysin s. S. 293.**

***Providoform s. S. 302.**

Pulveres mixti, gemischte Pulver. Gleichmäßige Mischungen von Arzneimitteln, die durch Stoßen, Reiben oder Mahlen grob, mittelfein oder fein gepulvert sind. Taxpreis für Pulvermischung 20 $\mathcal{L}$.

Pulvis aerophorus, - - laxans, - - anglicus s. **Natrium bicarbonicum**, S. 249.

Pulvis Doveri, **Pulvis Ipecacuanhae opiat.** s. S. 258.

Pulvis gummosus s. S. 178.

Pulvis Kurellae, **Pulvis Liquiritiae comp.** s. Senna.

Pulvis Magnesiae cum Rheo s. S. 240.

Pulvis salicylicus c. Talco s. Salizyl, S. 320.

Pulvis Seydlitzensis = Pulv. aeroph. laxans s. S. 249.

Dornblüth, Arzneimittel. 12. Aufl.

20

***Purgantia synthetica**, synthetische Abführmittel.

Phenolphthaleinum, Phenolphthalein. Gelblichweißes Pulver, in Wasser fast unlöslich, in 12 Teilen Alkohol löslich. Färbt sich mit Alkalien rot (Indikator). Vortreffliches *Abführmittel* bei akuter und chronischer Verstopfung. Wirk-samer Bestandteil des Reklamemittels Purgon. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 85 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,05–0,1–0,2–0,5 abends, in Pillen oder in den empfehlenswerten Phenolphthaleintabletten zu 0,1, als Laxinkonfekt, Analax, Purgon, Purgil, Laxanin, Novolax usw. bei Darmträgheit, Verstopfung, Bleikolik, Proktitis. Die Wirkung wird durch gleichzeitigen Genuß von 1 Eßl. bis 1 Glas Wein verstärkt. Gelegentlich wurden u. a. beobachtet: Kolik, Übelkeit, Brechneigung, Albuminurie, Herzklopfen.

***Aperitol** (Riedel). Isovalerylacetylphenolphthalein. Schachtel mit 16 Bonbons (0,2), Röhrchen mit 12 Tabl. (0,2). Abends 1–2 Bonbons oder Tabletten.

***Istizin** (Bayer), ein Dioxyanthrachinon. Gelbes, in Wasser unlösliches Pulver. 15 und 30 Tabl. (à 0,3).

Innerlich: nach Bedarf $\frac{1}{2}$ –1 $\frac{1}{2}$ Tabl. abends vor dem Schlafengehen. Auch bei Bettlägerigen zu geben. (Der Harn färbt sich intensiv rot.)

Die früher gebräuchlichen Anthrazin-Derivate Purgatin und Exodin sind nicht mehr im Handel.

***Purgon** s. vorstehend **Phenolphthalein**.

***Pyocyana** s. Serotherapie, S. 348.

***Pyoktaninum** (Merck). **P. caeruleum**, der bekannte Farbstoff Methylviolett, 1 g 25 $\mathcal{L}$, 10 g 1,95 $\mathcal{M}$, und **P. aureum**, 1 g 25 $\mathcal{L}$, 10 g 1,95 $\mathcal{M}$. Ungiftiges *Antisepticum*, in Lösung 1 : 1000–1 : 100, als Streupulver 2 : 100 Talcum und als Stift bei frischen, eiternden und jauchenden Wunden, weichem Schanker usw. Bei Urethritis Injektionen von 1 : 500–1000, bei Konjunktivitis, Keratitis Umschläge von 1 : 500–1000 Lösung. In Salben Pyoct. aureum 0,3–0,5 : 20 Fett. Als Pyoktaningaze oder Watte 1 : 1000. Zu parenchymatösen Einspritzungen in maligne Geschwülste 0,5 : 50,0, davon alle 3 Tage 5–12 ccm einspritzen. Die Flecke mit Seifenspirituss entfernen. ***Pyoktaniinstifte** zur Desinfektion größerer und kleiner frischer Wunden.

***Pyoktaninquecksilber** (Merck). Violettes Pulver, wenig löslich in Wasser und Alkohol, unlöslich in Äther. Enthält etwa 16% Hg. *Antisepticum*.

Äußerlich: 0,5 : 1000,0 zu Einspritzungen bei Gonorrhöe; mit Amylum ana als Streupulver bei Brandwunden; 1 : 100 Spir. sapon. zum Aufpinseln bei Favus, 1 mal tägl.

*Pyramidonum s. S. 309.

Pyrazolonum phenyldimethylicum, Phenyldimethylpyrazolon, **Antipyrin**, Farblose, glasglänzende Kristalle, pulverisiert weißes kristallisches Pulver, in Wasser sehr leicht löslich, von schwach bitterem Geschmack, einst das bekannteste und beste *Antipyreticum*, *Antineuralgicum*, *Antirheumaticum*, jetzt vielfach durch die neueren Mittel in den Hintergrund gedrängt, bes. Pyramidon, s. u. Phenacetin, S. 285, u. a. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 75 $\mathcal{L}$, 100 g 6,05 $\mathcal{M}$, 200 g 10,65 $\mathcal{M}$. Als „Antipyrin“ 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 95 $\mathcal{L}$, 100 g 7,50 $\mathcal{M}$, 200 g 13,50 $\mathcal{M}$. Der Harn gibt nach Antipyringebrauch mit Eisenchlorid Rotfärbung. Antipyrin ist chemisch sehr reaktionsfähig und zersetzt sich leicht mit anderen Körpern, daher möglichst für sich allein zu verordnen.

Innerlich: als Pulver oder in Lösung mit Sirup bei Kindern pro die soviel *dg*, als das Kind Lebensjahre, soviel *cg*, als es Monate zählt, bei Erwachsenen 0,5–1,0 pro dosi, Max.-Dos. 2,0! 4,0! Als Nebenerscheinung werden starker Schweiß, Schwindel, Herzschwäche, seltener Erbrechen, Kollaps und mitunter ein masernähnliches Exanthem beobachtet; vgl. die Bemerkung bei Acetanilid, S. 285.

1. Bei allen fieberhaften Erkrankungen zur Herabsetzung der Temperatur, wenn dazu ein besonderer Anlaß vorliegt.

2. Zu 0,5, ausnahmsweise bis zu 1,5 pro dosi, zu Beginn eines Anfalles von Hemikranie und nötigenfalls zu 0,5 bei möglichst leerem Magen wiederholt; ebenso gegen andere Neuralgien, gegen lanzinierende Schmerzen der Tabiker usw.

3. Zu 1,0 3 mal tägl. gegen Chorea minor, gleichzeitig mit Bromsalzen, s. d., bei Epilepsie und Hysteropilepsie.

4. Gegen Rheumatismus articulorum acutus in den ersten 3 Tagen Antipyrin 10,0 : 150,0 Aq. ohne Sirup, davon 3stündl. 1 Eßlöffel = 1,0 g, bis zu 5,0 pro die; dann, wenn Fieber und Lokalerscheinungen geschwunden sind, in den folgenden 5 Tagen 1, oder wenn Rezidive vorhanden oder zu fürchten sind, Wochen lang fort 3 Eßlöffel voll = 3,0 pro die, 25–30 g für die ganze Kur. Die schmerzstillende Wirkung tritt oft sehr schnell ein, die Heilwirkung steht hinter der des Natr. salicyl. zurück. Vgl. Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum.

5. Gegen Keuchhusten in mehreren Tagesgaben; ähnlich gegen Influenza.

6. Bei Enuresis nocturna 0,5 3mal mit einstündigen Pausen abends vor dem Schlafengehen, oder um 6 Uhr 0,5, um 8 Uhr 1,0, einige Abende hintereinander.

7. Bei Diabetes insipidus, zunächst 0,5 3mal tägl., dann jeden Tag 1,0 mehr, nötigenfalls bis 6,0 tägl., bis die Harnmenge geringer wird, dann noch 8 Tage lang, nachher nötigenfalls zu wiederholen.

8. 0,3 1—2 stündl. als Mittel zur Hemmung der Milchabsonderung bei Wöchnerinnen.

9. 0,5—1,0 abends gegen Urticaria chronica und gegen nächtliche Pollutionen.

Äußerlich: als örtlich *blutstillendes* Mittel in 5% iger Lösung bei Nasenbluten, auch rein aufgestreut bei äußeren Wunden oder bei alten Unterschenkelgeschwüren.

Zu Klistieren etwa in etwas größerer Gabe als innerlich bei denselben Anzeigen.

Subkutan (fast ungebräuchlich) mit gleichen Teilen Wasser, davon 1—2 Grammspitzen bei Neuralgie, Myalgie, Nieren- und Gallenkolik, in der Nähe des Schmerzortes, recht sicher wirkend, aber zuweilen sehr brennend.

Rp. Antipyrin. 0,5—1'0
D. tales doses X. S.

Rp. Antipyrin. 1,0
Chin. hydr. 0,3
M. f. pulv. D. t. Dos. X.
S. tägl. 2—4 Pulver.

Rp. Antipyrin. 10,0
Aq. dest. 150,0
(Sir. Aurant. Cort. 20,0)

MDS. 3—5 mal tägl. 1 Ebl.

***Pyrazolonum phenyldimethylicum eum Coffeino citrico, *Migränin.** (Höchst). Kombination von 85 Tln. Antipyrin, 9 Tln. Koffein und 6 Tln. Zitronensäure. In Wasser lösliches, bitterschmeckendes Pulver. Beliebtes Mittel gegen Kopfschmerzen verschiedenster Ursache, Trigeminusneuralgie usw. Etwa 1,0 pro dosi. Nebenwirkungen gleichen denen nach Antipyrin. 1 g 10 $\mathcal{S}$, 10 g 95 $\mathcal{S}$, als Migränin 1 g 30 $\mathcal{S}$, 10 g 240 $\mathcal{S}$.

Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum, Salipyrin. Weißes Pulver, schwer löslich in Wasser, leicht in Alkohol. 1 g 10 $\mathcal{S}$, 10 g 55 $\mathcal{S}$, 100 g 4,45 $\mathcal{M}$ als Salipyrin 1 g 10 $\mathcal{S}$, 10 g 80 $\mathcal{S}$, 100 g 6,45 $\mathcal{M}$. Orig.-Salipyrin-tabletten-Riedel (0,5) und (1,0), Röhrchen 10 Stück.

Innerlich: 0,5—1,0 mehrmals tägl., Max.-Dos. 2,0! 6,0! nicht auf leeren Magen, Pulver oder in Tabletten.

1. gegen akuten und subakuten Gelenkrheumatismus, zweckmäßig z. B. in den Nachmittags- und Abendstunden mit einstündigen Pausen 4—6 mal 1,0;

2. bei Ischias und anderen Neuralgien ebenso;

3. bei Influenza und bei akutem Schnupfen ebenso;
4. als Emmenagogum bei Dysmenorrhoe, 3 mal tägl. 1,0;
5. bei Migräne, namentlich der rheumatischen Form, stündl. 1,0 bis zur Wirkung.

Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylcum, Pyramidonum (Höchst), Pyramidon. Dimethylamidoantipyrin. Weißes Kristallpulver, in Wasser 1 : 10 löslich, geschmacklos. *Antipyreticum, Antineuralgicum, Antirheumaticum* etc. wie Antipyrin, aber in 3 mal kleinerer Dosis, in den meisten Fällen wirksamer und mit geringeren Nebenwirkungen; Antipyrese milder, nachhaltiger. 1 dg 5 ℥, 1 g 40 ℥, 10 g 3,10 ℥. Billige Originalgläser (Höchst) mit 20 und 100 Tabl. (0,1), 10 Tabl. (0,3).

Innerlich: 0,3—0,5, mehrmals tgl., Max.-Dos. 0,5! 1,5! in wässriger Lösung. Neuerdings ganz besonders empfohlen, um bei Typhus einen annähernd fieberfreien Verlauf zu erzielen, mit sehr günstigen Wirkungen für Allgemeinbefinden und Verlauf. Das Herz wird im allgemeinen nicht geschädigt, nur selten treten als Nebenwirkung Schweiß und Urticaria und wohl auch hier und da Erbrechen und Kollaps ein. Man gibt 0,2 3stündl., in schweren Fällen 0,3—0,4 2stündl. Tag und Nacht, am besten 2,0 : 150,0 Aq. dest. eßlöffelweise; Kindern 0,1 2—3stündl. Bei Tuberkulose 0,2—0,3 in $\frac{1}{2}$ Weinglas Wasser in 1 Stunde schluckweise trinken, am besten, sobald die Temperatur steigt.

Nachweis im Harn: Zusatz von Eisenchloridlösung gibt Violettfärbung.

***Pyramidonum bicamphoricum seu camphoricum acidum** (Höchst). 1 dg 5 ℥, 1 g 35 ℥, 10 g 2,35 ℥.

***Pyramidonum camphoricum neutrale** (Höchst), beide wie Pyramidon anzuwenden, ersteres besonders bei Phthisis empfohlen, als antipyretisch und zugleich antihidrotisch, beide 0,75—1,0 mehrmals tägl. 1 dg 5 ℥, 1 g 35 ℥, 10 g 2,60 ℥.

***Pyramidonum salicylicum** (Höchst), salizylsaures Pyramidon. Weißes Pulver von süßlich-bitterem Geschmack. Als *Antineuralgicum* empfohlen, bei Rheumatismus ohne Vorzug vor Salizyl. 1 dg 5 ℥, 1 g 30 ℥, 10 g 2,35 ℥.

Innerlich: 0,5—0,75 mehrmals tägl., am besten in Kapseln.

***Trigemin** (Höchst). Chemische Verbindung, die durch Einwirkung von Butylchloral auf Pyramidon entsteht. Weißes Kristallpulver, in Wasser gut löslich, von reizlosem Geschmack, vom Magen gut ertragen. Besonders gut schmerzstillend bei Affektionen der Gehirnnerven, Trigeminusneuralgie, verschiedenen Arten von Zahnschmerz,

Ohrenleiden, Occipitalneuralgie, verschiedenen Arten von Kopfschmerz. 1 g 40 $\mathcal{L}$, 10 g 3,05 $\mathcal{M}$. Blechdose mit 10 Kapseln (0,5). Feucht gewordenes Trigemini ist unbrauchbar.

Innerlich: 0,25–0,5, 1–3 mal tägl.

***Tussolum** (Höchst), mandelsaures Antipyrin. Weißes Pulver, in Wasser schwer, in Alkohol leicht löslich. Spezificum gegen Keuchhusten. 1 g 25 $\mathcal{L}$.

Innerlich: Kindern von 1–2 Jahren mindestens 3 mal tägl. 0,1, Kindern von 2–4 Jahren 4 mal 0,25–0,4. Im Beginn des konvulsiven Stadiums kommt eine Zunahme der Anfälle für 3–4 Tage vor, sonst macht sich die erleichternde Wirkung gleich bemerkbar, die Abnahme der Anfälle nach 3–4 Tagen.

Rp. Tussoli 2,0	Rp. Tussoli 5,0
Aq. dest. 80,0	Aq. dest. 80,0
Sir. Aur. cort. 20,0	Sir. Rub. Id. 20,0
DS. 3 mal tgl. 1 Teelöffel = 0,1.	DS. 3 mal tgl. 1 Kinderl. = 0,5.

***Melubrin** (Höchst), phenyldimethylpyrazolonamido-methansulfosaures Natrium. Weißes, in Wasser lösliches Pulver, dessen Lösungen wenig haltbar sind. Als *Antirheumaticum*, *Antineuralgicum* und *Antipyreticum*.

Innerlich: 1–2 g mehrmals tägl., besonders bei akutem Gelenkrheumatismus (bis 10 g pro die) in Pulver oder Tabletten. Auch bei Influenza, Neuralgien usw. wie Antipyrin. Gelegentliche Nebenwirkungen: Magenbeschwerden, Exantheme, Durchfall.

Intramuskulär oder intravenös: 1–2 g in 50%iger Lösung. („Pyralgin“ ist eine handelsfertige Lösung.) 10 Tabl. à 1 g oder 20 Tabl. à 0,5 g.

***Acopyrinum** (Heyden), acetylsalizylsaures Antipyrin. Weißes Kristallpulver von säuerlichem Geruch und Geschmack, in kaltem Wasser schwer löslich, leicht in alkalischer Flüssigkeit. Wird größtenteils erst im Darm gespalten, unter Bildung von freier Salizylsäure. *Antirheumaticum*. 1 g ca. 10 $\mathcal{L}$, 10 g ca. 90 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,5–1,0 mehrmals tägl. als Pulver oder in Oblate bei akutem Gelenkrheumatismus, Ischias usw.

***Astrolin** (Riedel). Phenyldimethylpyrazolonum methylglycolicum. Farblose Kristalle von angenehm säuerlichem Geschmack. Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie Orig.-Kartons 8 Tabl. 0,5 0,5–1,0 1–3 mal tägl.

***Pyridinum.** Farblose, durchdringend und sehr lästig riechende Flüssigkeit, bei der trockenen Destillation stickstoffhaltiger Kohlenwasserstoffe erhalten. 1 g 20 $\mathcal{L}$, 10 g 1,55 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: gegen Asthma; man gießt 3–5 g auf einen Teller und läßt die Dämpfe mit der Zimmerluft von den Kranken 2–3 mal tägl. 20–30 Minuten lang durch Mund und Nase einatmen; namentlich da, wo Jodismus eine Jodtherapie unmöglich macht. In 10% wässriger Lösung zu Pinselungen bei Diphtherie. Veraltet.

Pyrogallolum s. S. 73.

Quassia.

Lignum Quassiae, Quassiaholz (von *Picrasma excelsa*). *Amarum*. 0,5–2,0 mehrmals tägl. im Dekokt. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 90 $\mathcal{L}$.

*Quebracho.

Cortex Quebracho, die Rinde von *Aspidosperma Quebracho*, enthält eine Anzahl von Alkaloiden, wird bei Asthma spasmod. und bronchiale, bei Emphysematikern, weniger bei Herzkranken, Phthisikern und bei Nephritikern mit Ödem, auch als *Antidiarrhoicum* sehr gerühmt. 10 g 5 $\mathcal{L}$, pulv. 10 g 10 $\mathcal{L}$.

***Extractum Quebracho cort. spir. sicc.** 1 g 55 $\mathcal{L}$. 0,1 bis 0,5 mehrmals tägl. in Pillen gegen Diarrhöe.

***Tinctura Quebracho.** 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,25 $\mathcal{M}$. 10,0 *Cortex Quebr.* mit Spirit. 100,0 extrahiert, filtriert verdampft, in 20,0 Wasser gelöst. 2 T. Tinktur entsprechen 1 T. Rinde.

Innerlich: 10–30 Tropfen bis 1 Teelöffel 2–3 mal tägl., im Anfang mit Vorsicht, rein oder mit Sirup oder in Schleim.

***Aspidospermin.** Gemenge der Quebrachobasen. Ungebräuchlich.

Quercus.

Cortex Quercus, Eichenrinde (von *Quercus robur*). *Conc. et grosso modo pulv.* 100 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 55 $\mathcal{L}$, 500 g 1,10 $\mathcal{M}$, pulv. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 40 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: als 5–10% iges Dekokt zu adstringierenden Waschungen und Bädern.

Quillaia.

Cortex Quillaiae, Seifenrinde (von *Quillaia saponaria*). Enthält zwei Glykoside (Saponinkörper) von *expektorierender* Wirkung. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,45 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,1 in Pulver mit 0,5 Pulv. *Ipecac. opiat.* 3–4 mal tägl. oder im Dekokt 5,0 : 180,0, bei Kindern 3,0 : 100,0 mit oder ohne Sirup, 2stündl. 1 Kinder- bis Eßlöffel, bei Katarrhen der Luftwege mit spärlichem, zähem Sekret, ohne allzu starken Hustenreiz, sehr wirksam.